

Bey der Grotte des Neptun zu Tivoli.

Nings auf diesen Höhen prangten Tempel,
 Schimmerten Palläste mit dem Stempel
 Stolzer Prachtlust, der die Welt geföhnt.
 Was ist all die Herrlichkeit geworden? . .
 Trümmer zeugen, wie von rohen Horden
 Ward des Römers Herrscherglanz verhöht.

Du nur bleibst bey dieser Weltempörung,
 Unberührt vom Arme der Zerörung,
 Gehres Denkmal von des Schöpfers Macht!
 Nie vor Sterblichen hast du gezittert;
 Aber nach Jahrtausenden erschütteret
 Uns noch deine Größe, deine Pracht.

Hier vor dieser Wölbung, diesen Säulen,
Wo hindurch die Ströme donnernd eilen,
Fühlten Weltgebieter längst ihr Nichts:
Fühlten schauernd schon im Erdenleben
Ihre Brust vor einer Hand erbeben,
Die die Wage hält des Weltgerichts.
